

provisor, 1863–68 Prof. an der neugegründeten Oberrealschule Krems, 1869–86 Superior der Strafanstalt in Stein, ab 1892 Benefiziat am Bürgerspital Krems. Bei betont sozialer und karitativer Einstellung (z. B. Hilfe für entlassene Sträflinge) war K.s Wirksamkeit bahnbrechend in der Schaffung der Grundlagen eines eigenständigen polit. Lebens der Katholiken im nördlich der Donau gelegenen Bereich der Diözese St. Pölten um 1870 (Mitbegründer des kath. Casinos in Krems und zahlreicher Ortsgruppen des Kath.-polit. Volksver., Errichtung einer eigenen Druckerei und eines Spar- und Vorschußver., Schaffung des Kath. Preßver. für die Diözese St. Pölten). Durch die Herausgabe des „Kremser Volksblattes“ (1870 ff.), des „Preßvereinsboten“ (1874 ff.) und des „Kremser Volkskalenders“ (1872 ff.) beeinflusste er stark die öffentliche Meinung. Von geringerer Bedeutung war sein Wirken als Abg. des niederösterreich. Landtages für die Landgemeinden des Bezirkes Horn (1870/71) und als Mitgl. des Kremser Gemeinderates (1876–85). K. verfaßte wertvolle Arbeiten auf dem Gebiete der Lokalgeschichte.

W.: Entstehungsgeschichte der Pfarrkirche zum hl. Veit in Krems nach authent. Quellen des Pfarr- und Stadt-Archives, in: Kremser Wochenbl., 1861, n. 39–52; Chronik der Städte Krems, Stein und deren nächster Umgegend, 1869; Polit. Flugschriften (Offener Brief an die Herren Wähler des Horner Landtags-Wahlbezirkes), 1871; Antwort auf die Frage: Wer foppt die Bauern? 1871; Die Kapelle Maria Hilf im Kremsthale, Pfarre Krems N. Ö., deren Geschichte und Spender, 1895; Ein Leben des Dienstes und der Arbeit. Erlebnisse und Personal-Urkunden, 1896; etc. Übers. aszet. Literatur aus dem Latein.

L.: Niederösterreich. Presse vom 6. 3. 1897; Kremser Ztg. vom 7. 3. 1897; A. Kerschbaumer, Consistorialrath J. K., 1897; ders., Kaleidoskop, 1906, S. 49 ff.; H. Engelbrecht, Anton Kerschbaumer, in: Mitt. des Kremser Stadtarchivs, Bd. 2, 1962, S. 137 f.; A. Erdinger, Bibliographie des Clerus der Diözese St. Pölten von der Gründung derselben bis auf die Gegenwart (1785–1889), 2. Aufl., 1889.

Kirac Luka, Politiker und Historiker. * Medolino (Medulin, Istrien), 27. 9. 1860; † Raccotole (Rakotule, Istrien), 3. 1. 1931. Stud. am Priesterseminar in Görz und war als Hilfsprediger in verschiedenen Orten Istriens, dann als Pfarrer in Medolino tätig. 1908 Landtagsabg. 1914 von den österr. Behörden interniert, lebte er bis zum Ende des Ersten Weltkrieges in verschiedenen Flüchtlingslagern in Österr. 1919–21 von den italien. Behörden interniert, dann bis zum Tode in Raccotole konfiniert. K. beschäftigte sich mit der Geschichte Istriens, besonders mit Fragen

der kroat. Besiedlung Istriens und des gesellschaftlichen Lebens der istrian. Kroaten.

W.: Glagoljska liturgija u Istri (Glagolit. Liturgie in Istrien), 1926; Jedan popis pučanstva iz godine 1645 u općinama Barbanu i Raklju u južnoj Istri (Eine Volkszählung aus dem J. 1645 in den Gemeinden Barban und Rakalj in Südistrien), 1928; Crtece iz istarske povijesti (Skizzen aus der istrian. Geschichte), 1946.

L.: Novosti 25, 1931, n. 10, S. 10; Jutarnji list 20, 1931, n. 6803, S. 5; Naša sloga 4, 1931, n. 17, S. 4; Istra 3, 1931, n. 1, S. 1–2; Enc. Jug. 5.

Királyi Pál, Journalist und Politiker. * Szepetnek, Kom. Zala (Ungarn), 10. 8. 1818; † Budapest, 25. 5. 1892. Stud. an der Univ. Pest, dann wurde er Journalist. 1845 Rubrikchef bei der Pester Z. „Jelenkor“ („Gegenwart“). Anhänger der Reformpolitik von I. Széchenyi, propagierte er in seinen Schriften die Notwendigkeit der bürgerlichen Entwicklung. 1848/49 kämpfte er in der Honvéd-Armee (Mjr.), nahm am Feldzug gegen die Serben teil und arbeitete dann im Kriegsmin. als stellvertretender Sektionschef. 1858 kurze Zeit Redakteur des „Pesti Napló“ („Pester Journal“), 1861 Obernotar der Stadt Pest und Reichstagsabg. des Kom. Zala. 1869–92 zuerst mit einem liberalen regierungsparteilichen (Deák-Partei), dann mit einem mäßig oppositionellen „Nemzeti Párt“ (Nationalpartei) Programm. Als Mitgl. und zeitweiser Leiter des Komitees für Unterrichtswesen des Parlaments, hatte er große Verdienste um die Hebung der Kultur und des Unterrichts, besonders des Musikunterrichts.

W.: Robot és dézma (Fronarbeit und Zehent), 1845; etc.

L.: Vasárnapi Ujság (Sonntagsblatt), 1892, n. 22, S. 379; Budapesti Hírlap, 1892, n. 146; M. Falk, K. P., in: Pesti Napló, 1892, n. 149; K. Gerlóczy, K. P. emlékezete (Gedächtnisrede), 1893; J. Agoston, K. P. emléke (Erinnerung an P. K.), in: Nemzet, 1897, n. 145; Pallas 10; Révai 11; Szinyei 6; Wurzbach.

Kirch Franz, Mundartdichter. * Grein (O. Ö.), 11. 1. 1868; † Ybbs a. d. Donau (N. Ö.), 20. 10. 1946. Sohn eines Bürstenbinders aus Duisburg, der nach Österr. einwanderte und sich zuerst in Grein, später in Ybbs niederließ. K. erlernte dort das Bürstenbinderhandwerk und ging anschließend auf die Wanderschaft, die ihn durch die Schweiz, Deutschland, Frankreich bis nach England führte. Mit 20 Jahren übernahm er das Geschäft des Vaters, war ab 1901 Gemeinderat und 1919–34 Bürgermeister von Ybbs. Seine tief empfundenen und gedankenreichen Gedichte haben vor